

# Riesaer Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Telegraphen-Adressen  
„Tageblatt“, Riesa.

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 240.

Freitag, 15. October 1897, Abends.

50. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Straßa oder durch einen  
Kurier frei ins Haus 1 Mark 50 Pfg., bei Abholung am Schalter der kassell. Postanstalten 1 Mark 25 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg. Anzeigen-Annahme für die Nummer des  
Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Janger & Winterlich in Riesa. — Geschäftshaus Kasanienstraße 59. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

## Öffentliche Sitzung des Bezirksausschusses

Freitag, den 22. October 1897, Nachmittags 3 Uhr

im Verhandlungslokal der königlichen Amtshauptmannschaft.

Die Tagesordnung hängt im Anmeldebüro der Kanzlei zur Einsichtnahme aus.  
Großenhain, am 13. October 1897.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

A. 245.

v. Wislitzki.

D.

## Freibank Riesa.

Morgen **Sonnabend, den 16. October**, von Vormittag 8 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines **Schweines** (Binneneber) zum Preise von 50 Pfg. pro  $\frac{1}{2}$  kg zum Verkauf.

Der Verkauf findet **nur** von Vormittag 8 bis 11 Uhr statt.  
Riesa, den 15. October 1897.

Die städt. Schlachthofverwaltung.

Reißner, Sanitätstierarzt.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 15. October 1897.

— Heute Morgen wurde von Herrn Distriktsgendarm Hänel ein junger Mensch festgenommen, dessen Signalament mit dem angeblichen Mörder der in der Gottschalkstraße 8 in Leipzig am 12. d. M. ermordeten Frau verw. Privata Hof fast genau übereinstimmte. Der Verhaftete, der aus der Fleißstadt stammen und seine Wohnung in der Nähe der oben bezeichneten Straße haben will, wurde durch Herrn Hänel nach Leipzig transportiert. Ob der jugendliche Mensch den Mord wirklich begangen und ob er insbesondere der strafrechtlich Verfolgte ist, muß erst die Untersuchung ergeben.

— Gutem Vernehmen nach soll zum Reformationsfest, Sonntag, den 31. October, in der Trinitatiskirche ein Kirchenconcert abgehalten werden.

— Die Pegelverhältnisse auf der Elbe haben zum Theile eine Veränderung erfahren. Zunächst wurde in Sudweis ein neuer Pegel an der Lange-Brücke hergestellt, dessen Nullpunkt im Hinblick auf die veränderten Flussverhältnisse 45 cm unter dem Nullpunkt des alten, bisher noch benutzten Brückenpegels gesetzt wurde. Nach dem neuen Pegel werden die Wasserstände der Moldau vom 15. October 1897 an abgelesen werden.

— Der von Herrn Baumeister Raumann neuerbaute schöne Gasthof zu Böschau bei Oschatz ist von Herrn Heinrich Wandler hier käuflich erworben worden.

— Die im Reichspostamt begonnene und an anderer Stelle bereits erwähnte Konferenz der Oberpostdirectoren wird nach weiteren hierüber vorliegenden Meldungen ausschließlich die Posttariffrage erörtern, wofür besonders aus den Handels- und Industriekreisen Anregungen und Vorschläge in letzter Zeit erfolgten. Falls die Vorschläge angenommen werden, dürften die entsprechenden Änderungen zur Vorlage an den Bundesrath oder an den Reichsanwalt formuliert werden. Im Anschluß an die Beratungen werden alsdann in den nächsten Wochen die Vertreter der Handels- und Landwirtschaftskammern im Reichspostamt zusammenzutreten, um gütlich über postalische Angelegenheiten und Wünsche gehört zu werden. Die Personalreform, die naturgemäß erst die Schlichtung bilden könne, bleibt eventuell für spätere Zeit vorbehalten.

— Die Jahrmärkte nahen wieder. Nach dem Viehmarkt, der morgen, wie üblich, auf der Weiskerstraße abgehalten wird, folgt Montag und Dienstag unsere „große Herbstmesse“. Man hat in den Verkaufsläden auf dieselbe eifrig zugerichtet und erwartet zahlreiche Käufer und großen Absatz. Dem Vernehmen nach ist auch die Zahl der Fieranten die den Markt beschick, gegen andere Jahre diesmal ziemlich zahlreich. Neben dem Rühlischen wird derselbe natürlich auch viel des Angenehmen bringen und insbesondere den zahlreichen Freunden der Gesangsconcerte reiche Abwechslung in den bekannten „Kunstgenüssen“ bieten. Hoffentlich hält das jetzt so prächtige Herbstwetter auch während des Marktes an.

— Dem Münchner Thiersch-Berein theilte jetzt der Königl. italienische Gesandte am bayerischen Hofe in besonderem Auftrage der Königin von Italien mit, daß inhaltlich einer Erklärung des Ministerpräsidenten di Rudini der Minister für Landwirtschaft, Gewerbe und Handel dem vorgenannten Verein in Betreff der Bekämpfung des Vogelmasseuordes an die Königin von Italien gerichteten Ansuchen und den darin enthaltenen Erwägungen sein Interesse zuwenden werde, um es für den Entwurf eines Jagdgesetzes zu benützen, den er dem Parlamente vorlegen wird. In gleicher Weise hatte man sich auch von Sachsen aus an die italienische Monarchin gewendet.

— Die Obsteinfuhr aus Böhmen, die in diesem Jahre bedeutend geringer gegen diejenige der Vorjahre gewesen ist,

muß jetzt in der Hauptsache als beendet angesehen werden. Winteräpfel und Pflaumen, die sonst in Tausenden von Centnern eingeführt wurden, gelangten diesmal so gut wie gar nicht zum Verlande. Die bedeutend die Einfuhr von frischem Obst aus Böhmen ist, erhielt schon aus dem Umstande, daß die Reichshauptstadt Berlin, welche den Hauptabnehmer hierfür bildet, verflohenes Jahr gegen 200 000 Centner erhalten hat. — Der Import amerikanischer Äpfel scheint dagegen auch heuer wieder belangreich zu werden.

— Der turnerische Theil des nächsten deutschen Turnfestes, das im Juli des kommenden Jahres in Hamburg stattfindet, ist bereits im Plane festgelegt. Das Fest beginnt am Sonntag Vormittag mit Einzelwettkämpfen und Turnen der Kreise, der Festzug (mit Eisenstäben?) dauert von 12 Uhr Mittags bis 3 $\frac{1}{2}$  Uhr. Ihm schließen sich unmittelbar das Turnen der Ausländer, Turnvorführungen einzelner Kreise, Kirturmen und Spiele an. Abends ist's am nächsten Tage. Am Dienstag früh kommen die drei lange vorher bekannt gegebenen volkstümlichen Wettübungen — einzeln gewerthet — dran, ferner Ringen, Fechten, Spiele, Schlägerturnen usw. Bemerkenswerth sind folgende Bestimmungen: Das Turnen der Kreise ist kein Zwangsturnen, besondere Musterübungen können außerdem zu anderer Zeit vorgeführt werden. Das Kreisturnen soll keinesfalls ein Wettturnen der Kreise sein, das Fechten wird nur als Schaufechten zugelassen, gespielt wird an allen drei Tagen.

— Großenhain, 14. October. Die diesjährigen Reitzjagden des Großenhainer Barforcejagdclubs haben sich einer sehr starken Beteiligung, die meist bis auf 70 Herren ansteigt, zu erfreuen. Di letzten drei Jagden wurden am 9. und 11. d. Mts. durch die Theilnahme Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Friedrich August und Albert, sowie gestern durch die des letzteren allein ausgezeichnet.

— Dresden, 15. October. Die Königin Carola begibt sich morgen von Umritz nach Sigmaringen.

— Chemnitz, 14. October. Auf hiesigem Hauptbahnhofe stieg gestern Vormittag der hier  $\frac{1}{10}$  Uhr säulige Güterzug von Riesa-Döbeln mit dem auf dem Nebengleise haltenden Dresden-Kuppeler Güterzuge zusammen. Der Unfall verlief noch sehr günstig, denn es entgleisten ohne nennenswerthen Schaden nur zwei Güterwagen und die Maschine.

— Falkenstein, 14. October. Von seinem eigenen Wagen überfahren und tödtlich verlegt wurde der Kohlenfuhrmann Döhler aus Unterlauterbach. Im Begriffe, das Schleifzug beim Bergwärtsfahren anzudrehen, strauchelte Döhler und stürzte unter den Kohlenwagen, dessen Räder ihm über die Arme und den Kopf gingen. Das Unglück ereignete sich auf der Rückkehr vom hiesigen Bahnhofe. In seine Wohnung verbracht, hauchte Döhler sein Leben aus.

— Leipzig, 14. October. Wird unsere Ausstellung einen Fehlbetrag haben? Verschiedene Blätter lassen sich auf Leipzig telegraphiren: „Das Deficit der Sächsisch-Thüringischen Ausstellung wird auf etwa 300 000 Mark geschätzt.“ Die Leipz. N. N. bemerken, daß sich vorderhand das finanzielle Resultat der Ausstellung noch gar nicht übersehen läßt, da noch nicht feststeht, welche Anforderungen der Rath der Stadt in Bezug auf die Wiederherstellung des Ausstellungsplatzes stellen wird. — Je weiter Leipzig sich baulich ausdehnt, je mehr Häuserreihen und Stadtviertel entstehen, um so mehr schwindet auch das Gartenland. Das Bedürfnis, ein Gärthchen pflegen und bebauen zu können, wird jedoch damit nicht geringer. So sind in neuerer Zeit auf einem dem Johannis-Hospital gehörigen Felde beim Bahnübergange an der Wierseburger Straße zweihundert Garten-Abtheilungen hergestellt worden, die auf 10 Jahre durch den Rath verpachtet werden.

Aus dem Reiche.

Prinz Heinrich von Preußen, der gegenwärtig in Cron-

berg zum Besuche seiner Mutter, der Kaiserin Friedrich weilte, machte einen Ausflug zu Bad nach Frankfurt a. M., um seine Schwester, die Prinzessin von Schaumburg-Lippe, bei deren Durchreise auf dem dortigen Hauptbahnhofe zu überreichen. Prinz Heinrich unterlag dem Bahn-Vortier, der Prinzessin seine Anwesenheit zu melden, und diese war nicht wenig überrascht, als plötzlich bei ihrem Eintritt in die Firstenzimmer ihr Bruder im Adlercostüm vor ihr stand. — In Bromberg verurtheilte das Schwurgericht den Arbeiter Monka aus Wischkowo zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe. Monka hatte am 30. Juni Nachts ein Einwohnerhaus in Wischkowo vorsätzlich angezündet. Das Haus brannte nieder und acht Personen kamen in den Flammen um. — Auf den oberhessischen Gruben herrscht großer Mangel an Arbeitern, so daß die Verwaltungen von der Regierung die Erlaubnis erbaten, galizische Arbeiter einstellen zu dürfen. — In Hettlinghausen, Amt Buchen, wurden der Bürgermeister, der Polizeidiener, ein Gemeinderath und ein Bürger wegen Meineidsverdachts verhaftet. — Die Granulose (Augenkrankheit) hat im Königsberger Langkreise einen besorgnißerregenden Umfang angenommen. Mehr als 25 Prozent der Schulkinder des Kreises sind von der Seuche befallen, und in ähnlichem Umfange herrscht die Krankheit unter den Familienangehörigen.

## Mit der Verbreitungswiese der Schwindinfekt

befähigt sich ein Kassau Professor Wöfler, des Breslauer Hygienikers, in der „Deutsch. Med. Wochenschrift“ der geeigneten ist, allgemein geltende Grundsätze auf dem Gebiete der Luftansteckung der Tuberkulose zu erschüttern. Man nimmt seit Cornets Untersuchungen als feststehend an, daß die Einathmung eingetrockneten und in Form trocknen Staubes der Luft beigemengten Auswurfes Schwindinfekt vorzugsweise die Ansteckung vermittelt. Auf den Fußboden oder ins Taschentuch entleerter Auswurf liefert besonders leicht trocknen Staub, der monatelang gefährlich bleibt, da er einzuathmet Ansteckung erzeugen kann. Uebereinstimmend mit diesen Anschauungen gehen unsere Maßregeln zur Verhütung der Tuberkulose wesentlich darauf hinaus, das Eintrocknen des entleerten Auswurfes Schwindinfektiger zu verhüten. Die Auffaugung des Auswurfes in wassergesättigten Räumen und die Desinfection der Betten und Wohnungen verordneter Schwindinfektiger dienen diesem Zweck. Professor Wöfler wendet sich nun gegen die Annahme, daß vorwiegend der trockne Staub die Bacillen übertrage, eine Anschauung, die durch keine Experimente sicher bewiesen, durch viele neueren Versuche jedoch unwahrscheinlich gemacht sei. Er sieht die Hauptgefahr für die Ansteckung in den beim Husten verpflanzten flüssigen Auswurftheilchen, und zwar nicht in den grob sichtbaren verhältnismäßig schweren Tröpfchen, welche sich eben wegen ihrer Schwere in nächster Nähe des Hustenden zu Boden senken, sondern in den feinsten unsichtbaren, aber doch nachweislichen Tröpfchen, die enorm leicht sind und sich stundenlang in der Luft halten. Solche feinsten Tröpfchen bilden sich, wie in Wöflers Laboratorium nachgewiesen wurde, auch beim Husten, Niesen und lauten Sprechen aus der Mundhöhle und blüsig konnten in ihnen Tuberkelbacillen nachgewiesen werden. Professor Wöfler fordert dringend eingehende Untersuchungen zur Feststellung dieser Frage. Schon jetzt aber hebt er hervor, daß die aus den Auswurftröpfchen entspringende Ansteckungsgefahr weniger bedeutend sei, als man auf den ersten Blick glauben möchte, und daß die Folge dieser Anschauung eine Vereinfachung des Verkehrs zwischen Schwindinfektigen und Gesunden bedeuten werde. Das Vermeiden rächtiger, losen Hustens wird eine einfache Vorsichtsmaßregel bilden. Die Auswurftröpfchen aber sind stets nach kurzer Zeit wieder verschwunden aus der Luft. Sie setzen

sich ab, trocken fest und haben damit ihre Rolle als Luftkeime endgiltig ausgespielt. Der Kranke hinterläßt somit in dem Raum, den er verläßt, nicht für längere Zeit die Ansteckungsgefahr durch Luftinfection, und mit der Anschauung, daß ein jedes Hotelzimmer, jedes Eisenbahncoupee, jeder Wagen, die ein Schwindsüchtiger einmal benutz hat, sehr verdächtig seien, wird dann gedrohen werden müssen. Die Desinfection wird trotzdem ihre Bedeutung behalten, da die Ansteckungsgefahr durch Berührung von Körper zu Körper doch weiterbesteht. Außerordentlich beruhigend aber möchte es wirken, wenn die Anschauung von der Gefahr des flüchtigen Contagiums durch die Einnahme sich als un gegründet erwiese.

### Vermischtes.

Ein fürchtbares Erdbeben hat auf der Insel Mindanao und im Jolo-Archipel (Philippinen) stattgefunden. Am schwersten heimgesucht wurden die Ortschaften Zamboanga und Basilan. Dort hat die Erdschütterung große Verwüstungen angerichtet, und zahlreiche Personen haben das Leben eingebüßt. Die Häusermauern sind geborsten, und der Erdboden weist an vielen Stellen klaffende Abgründe und Risse auf. Viele Menschen und Thiere erlitten einen qualvollen Tod durch Erschden, denn aus dem Erdboden stiegen giftige Schwefelgase auf, die die Luft verpesteten und das Atmen unmöglich machten. Das Meer wurde infolge des Erdbebens von Grund aus aufgewühlt; bei ruhigstem Wetter bildeten sich plötzlich ungeheure Wogen, die die Küsten überschwemmten, ganze Landstrecken forttrifften und viele Gebäude vernichteten. Die Bewohner der Erdbebenzone flohen erschreckt aus ihren Wohnungen und suchten Zuflucht auf den Bergen.

Ein Original. Wieder ist eines der Berliner Originalen gestorben: Der pensionierte Beamte Max D., der wegen seiner Sonderbarkeiten schon seit Jahren bekannt war. Der alte Herr hatte sein Leben im Actenstaube seines Bureaus zugebracht, und auch im Ruhestande konnte er sich der Gepflogenheiten des Amtsverkehrs nicht mehr enthalten. Klassisch war beispielweise die Art, in der er seine Finanzen behandelte. D. legte seine kleine Pension in drei Fächern seines Schreibtisches nieder, welche die Aufschrift „Departement des Keufers“, „Departement des Innern“ und „Reserve-Departement“ trugen. Kam nun D. mit den Mitteln der einen Kasse nicht aus, so griff er nicht etwa in die andere. Gott bewahre! Er nahm Papier und Feder und stellte einen forngerechten Antrag, in dem er eingehend begründete, daß das Departement des Innern sehr ergeben die werthe Collegial-Institut ersuche, in eine Uebertragung der Summe von 30 und so viel Mark aus dem und dem Grunde einzuwilligen. Dieses Gesuch legte er Abends auf seinen Schreibtisch, um es am nächsten Morgen als Vertreter der ersuchten Kasse in Empfang zu nehmen. Ganz unparteiisch entschied er sich für Bewilligung oder Ablehnung und reichte das Papier unerschritten dem Bittsteller zurück. Empfang D. nun am Abend dieses Tages den Antrag zurück, so konnte er im Falle einer abschlägigen Antwort seiner Entrüstung in den größtmöglichen Ausdrück geben; andernfalls aber war er glänzender Laune, beglückwünschte sich länger zu dem Erfolge und reichte ein gehoriges Dankschreiben mit anliegender Quittung der Nachbar-Gemeinde ein!

**Sch.** Vor Kurzem hatte das Berliner Landgericht II über folgende Straftat zu richten: Zwei Kirchhofarbeiter in Schöneberg schütteten ein frisches Grab zu. Während die Leidtragenden noch in der Nähe sind, stellt sich der eine mit einer übergehängten Decke auf das Gerüst des Grabes und liest in nachgeahmtem priesterlichem Tone ein Gebicht vor, das die niedrigsten und gemeinsten Joten enthält. Der andere Arbeiter hat sich währenddessen auf dem noch unbedeckten Grabe der Länge nach ausgestreckt und erwidert die Joten von unten herauf. Das Landgericht verurtheilte die beiden Juben zu acht und vier Monaten Gefängnis.  
**Sikkspiel** auf den belgischen Eisenbahnen. Man

schreibt der „Ndn. Volkszt.“: Im Interesse der deutschen Reisenden, welche die internationalen Jäge durch Belgien benutzen, möchte ich Sie auf einen Utsug aufmerksam machen, dem der Fremde auf diesen Jügen leicht ausgelegt ist. Schon vor einem Jahre wurde mir berichtet, daß auf den belgischen Bahnen eine wohlorganisirte Bande sich herumtreibe, welche mit Vorliebe an fremde, in erster Klasse alleinreisende Herren sich heranzumache, um sie mit ihrem Kartenspiel, dem sogenannten Bonnetau, zu lockern. Dieses Spiel besteht darin, daß der Bankier drei Karten mischt, von denen der Spieler die richtige herauszufinden hat. Ich dachte damals, dieser Skandal kann doch unmöglich lange dauern. Vor Kurzem wurde ich nun von einem Beamten eines Besseren belehrt. Er fuhr von Dänke nach Brügge; in Brügge stiegen nach und nach fünf Herren ein, die sich anscheinend nicht kannten. In Went gestellte sich zu ihnen ein sechster Passagier, der sofort zur feinen Karten herausrückte. Die fünf setzten wie toll, Beträge bis zu 5000 Frank. Da unser Deutscher der Ansicht war, die ganze Gesellschaft sei sich untereinander fremd, so ging er auch richtig auf den Lrm und fiel denn auch herein. Auf einer kleinen Station vor Brüssel (Laeken) verabschiedete die ganze Bande, weil daselbst von Polizei und Aufsichtsbeamten weniger zu fürchten ist, als auf dem großen Gars zu Nord in Brüssel. Es ist unbegreiflich, daß diese Spitzbuben so lange ihr Spiel treiben können. Viele Fremde müssen ihnen doch zum Opfer fallen, denn sonst würden sie das Spiel nicht fortsetzen. Die Belgier kennen den Skandal ganz genau, aber der Fremde, der ihn nicht kennt und sich nicht zu helfen weiß, fällt darauf herein.

### Haus- und Landwirthschaftliches.

**Blaszet nicht in die heißen Speisen und Getränke der Kinder.** Manche Mütter, manche Diensthöten tröhen die Unsitte, die heißen Speisen und Getränke dadurch zu kühlen, daß sie hineinblasen. Dieses Blasen ist widerwärtig; es kann unter Umständen aber auch gesundheitlich schädlich werden. Man stelle sich nur vor, wie beim Blasen der Speichel in Speise und Trank fliezt! Wie sehr dies der Fall ist, kann man sehen, wenn man einmal versuchsweise auf eine blankgeputzte Scheibe bläst. Daß der Speichel unreinigkeiten, nicht gar selten auch Ausstrichungskeime enthält, wird wohl kein Mensch leugnen wollen. Das Köhlen der Speisen kann man auch auf andere, weniger gefährliche Art erzielen, z. B. wenn man sie ruhig ans offene Feuer stellt oder das Gefäß, daß die Speisen enthält, eine Zeitlang in ein größeres Gefäß mit kühlem Wasser hineinstellt.

**Kartoffeln als Reinigungsmittel.** Gläser und Flaschen spült man vorzüglich mit Kartoffelschale und Wasser. Blech und Zinn scheuert man mit Rauge von Kartoffelschale schon blank. Mit einer durchgeschnittenen Kartoffel kann man Messer putzen. Stahlfedern halten sich, in eine rohe Kartoffel gestekt, länger gut. Man wäscht und reibt ungeschälte Kartoffeln, wäscht Sticker- und Weidenbunde Wollwäcker zwei bis dreimal damit durch und spült sie mit einem Utsug von Essig.

**Gegen Schimmelpilze in Wohnräumen.** Vor Allem tägliche Heizung der betreffenden Räume und während des Brennens des Feuers längere Zeit hindurch erfolgende Lüftung durch Öffnen aller Fenster. Sodann werde jeder Winkel, wo sich Schimmelpilze bilden, täglich mit einem reinen Tuche gut abgewischt, bis die Schimmelpilze verschunden sind. Bei fortgesetzter Aufmerksamkeit und Entfernen des kleinsten Atoms einer sich etwa wieder zeigenden Schimmelpilzbildung, läßt bald keine Pilzbildung sich mehr bilden.

### Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 15. October 1897.

† Berlin. Gestern Abend fand in Gegenwart des Kultusministers Dr. Hoffe eine Festigung der Berliner dermatologischen Gesellschaft zu Ehren der Deprakonferenz

im reich geschmückten Saale des Langenbeck-Hauses statt. Prof. Dr. Lassar begrüßte die Anwesenden und brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus. Prof. Dr. Lassar sprach über Geschlechts-Krankheiten und Volksgesundheit, worauf Prof. Dr. Lassar mittheilte, daß die dermatologische Gesellschaft Rud. Virchow, ferner die österreichischen Aerzte Prof. Jakob Neumann und Prof. Raposi, sowie den Pariser Professor Decker, die sammtlich Mitglieder der Deprakonferenz sind, zu Ehrenmitgliedern ernannt habe. Nach Borsführung dermatologischer Projektbilder folgte sodann ein zwangloses Beisammensein der Gesellschaft mit ihren Gästen.

† Raumburg. Ein Militärzug mit Rekruten für das Gardecorps lief gestern Abend auf dem Bahnhofe in Raumburg an einem haltenden Gärterzug an. Der Militärzug blieb unbeschädigt. Sieben der letzten leeren Wagen des Gärterzuges sind beschädigt; drei davon sind entgleist. Die Schuld trägt der locomotivführer des Militärzuges, der das Haltesignal nicht beachtete.

† Paris. Gestern fand das von den Spitzen der Pariser Handelswelt zu Ehren des Präsidenten Jaure aus Anlaß seiner Rückkehr aus Rußland gegebene Festmahl statt. Bei demselben waren 750 Personen anwesend. Der Präsident des Handelsgerichtes Mey brachte einen Trankpruch auf den Präsidenten aus, in dem er an die patriotische Freude erinnerte, die die Hauptstadt befeudete, als der Präsident von seiner russischen Reise zurückkam. Präsident Jaure erwiderte mit einer Ansprache, in der er seiner Freude Ausdruck gab, sich inmitten der Männer der Arbeit zu befinden, und erinnerte an die Bewegung, die er bei der Rückkehr von der russischen Reise empfunden habe: als ganz Paris unter einmütiger Begünstigung die patriotische Gemüthsbeugung bekundete, welche die ganze Nation in Folge der zwischen dem Zaren und ihm gewechselten Worte empfunden habe. „Ich habe schon gesagt“, fuhr der Präsident fort, „und es ist meine Pflicht, es zu wiederholen, um dem Lande seine Verantwortlichkeit vor Augen zu führen, der großen Weisheit des Landes und seinem politischen Geiste verdankt es unsere Demokratie, daß sie sich der erlangten Ergebnisse erfreuen kann. Sie wußte es zu begründen, daß die republikanischen Einrichtungen, denen sie unerschütterlich anhängt, den inneren Frieden verdrängen und nach außen die Continuität der Anschauungen und Ziele sichern, ohne welche nichts festes und dauerhaftes begründet werden kann.“ Sodann beglückwünschte der Präsident den französischen Handel dazu, wie er den Neuerungen der wirtschaftlichen Nothwendigkeit durch coloniale Ausdehnung und die Eroberung neuer Märkte Rechnung zu tragen wisse. Man müsse die Auswanderung durch Capitalien unterstützen und die frieblichen Unternehmungen in noch kaum bekannten Gegenden begünstigen. Alle Völker seien in demselben bewunderungswürdigen Anlauf begriffen; Frankreich rechne auf seine Kaufmannschaft, um seinen Ueberlieferungen gemäß, daran Theil zu haben. „Bei der bevorstehenden Ausstellung im Jahre 1900“, so schloß der Präsident, „wird die Eingieit uns unbestäglich machen, durch die Initiative und die Arbeit für den Ruhm und die Größe des Vaterlandes.“

† Paris. Aus Ruemea wird gemeldet, daß drei Artilleristen durch eine Explosion von Granaten, die als unbrauchbar ins Meer versenkt werden sollten, getödet worden sind.

† Paris. Der König von Siam ist gestern Abend 10 1/2 Uhr mit den siamesischen Prinzen nach Madrid abgereist.

† Madrid. Der Ministerratß beschloß, das Dekret vom 12. September betreffend die Reform der Befehlgebung auf den Philippinen zu suspendiren, und beschloß ferner, alle kubanischen Deportirten, soweit sie nicht in die bisher erlassenen Amnestien einbegriffen sind, zu begnadigen.

† Madrid. Das Blatt „El Correo“ bestätigt, daß die Regierung beabsichtigt, wichtige Stellen auf Cuba an

## Dresdner Börsenbericht des Nieser Tageblattes vom 15. October 1897.

Deutsche Fonds.	3/4	Cours	3/4	Cours	Ungar.	Gold	4	Cours	Electr. Anl. u. Bahnen	10	J.-Z.	Cours	3/4	J.-Z.	Cours
Reichsanleihe	3	96,70	3/4	93,10	do. Kronenrente	4	100,50	6	Jan.	—	—	Allgem. Industrie Act.	8	Jan.	125
do. do.	3 1/2	112,90	3/4	—	do. amort.	4	91,50	5	Oct.	—	—	Waldhuter	6	April	70
do. urf. b. 1908	3 1/2	103	3/4	—	Rumän.	4	—	10	Jan.	—	—	Siemens Gladbach	12 1/2	Jan.	—
Braub. C. n. J. 1908	3 1/2	—	3/4	—	do. 1889/90	4	—	5	Jan.	—	—	Nadeberger Glasfabr.	1 1/2	Jan.	—
do. vnt. b. 1905	3 1/2	102,75	3/4	—	Türkenloose	—	—	15	Jul.	181	68	Dittlerdorfer Jly	20	—	236,50
Sächs. Anleihe 66 er	3 1/2	95,75	3/4	—	Prioritäten.	4	—	6	Jan.	—	—	Thiele Act.	20	—	—
do.	3 1/2	100,40	3/4	—	Ank.-Lepl. Gold	4	—	16	Jan.	340,50	68	Kahler Berg. Act.	22	—	311
Sächs. Werte, große	3 1/2	—	3/4	—	Pfennigler-Gr.	4	—	80.4	do. Genussscheine	—	—	Reißner Ofen	12	—	—
5, 3, 1000, 500	3 1/2	95,55	3/4	—	Friedr.-Aug.-Stätte	4	—	12	Jul.	—	—	Sächs. Ofen	18	—	—
do. 3 t. 200, 100	3 1/2	98,90	3/4	—	Banknoten.	—	—	10	—	—	—	Wartmann Act.	22	Jul.	358,50
Pandrent: Brste	3 1/2	—	3/4	—	Leipzig. Cred.-Anst.	11	—	18	—	—	—	Blauenische Wer.	17	Sept.	—
do.	3 1/2	—	3/4	—	Ghemnitzer Bant.	6	—	13	Oct.	—	—	Berolnigt. engl. Jähr.	11	Jan.	—
Sächs. Rot bescut.	3 1/2	98,40	3/4	—	Dresd. Credit	9	142,70	8	Jul.	148	—	do. Danischland	12 1/2	Jan.	180,10
do.	3 1/2	—	3/4	—	Dresdner Bank	8	156	—	8	April	—	Dresdner Sangel.	9	—	226
do.	3 1/2	—	3/4	—	Sächs. Bant	5 1/2	128,87	—	1 1/2	Jul.	—	Deutsche Strassen.	6 1/2	Jan.	178
do.	3 1/2	—	3/4	—	Ghemnitzer	4	—	—	20	Oct.	507	do. Jahnweien	8	April	131,50
do.	3 1/2	—	3/4	—	Reiseoer	3 1/2	—	—	30.4	—	—	Reite	1	Jan.	64,50
do.	3 1/2	—	3/4	—	Freunde Fonds.	—	—	—	20.8	—	—	S. B. Dampfdruck.	10	April	—
do.	3 1/2	—	3/4	—	Oesterr. Silber	4 1/2	102,40	—	12	Jul.	200	—	—	—	—
do.	3 1/2	—	3/4	—	do. Gold	4	—	—	20	Oct.	—	—	—	—	—
Gold. T. 1866 - C.	4	100,45	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
1866 - Jll. 100 Jll.	4 1/2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

**Dresden, Altmarkt 13.** **Creditanstalt für Industrie und Handel** Nieser, Kaiser-Wilhelmsplatz 11. Telephone No. 65.  
Actiencapital 10 Millionen Mark. Errichtet 1856. Reservefond 3,15 Millionen Mark.  
Kauf und Verkauf aller Arten Werthpapiere. Beschaffung und Vermittelung von Hypotheken in direkter Vertretung.  
Sorten und ausländ. Valuten. der Mitteldeutschen Bodencreditanstalt in Greiz.  
Spesenfreie Einlösung aller Arten von Coupons. Aufbewahrung offener und verschlossener Depots.  
Discontirung von Wechseln und Devisen zu constanten Bedingungen. Conto-Corrent- und Check-Verkehr.  
Incasso von Wechseln. Lombardirung von Effecten etc.

Anhänger der cubanischen Autonomie zu vergeben. Der „Geraldo“ wüthet, Ciberra, einer der ersten Führer der Autonomisten sei incognito nach Madrid gekommen, habe mit dem Kolonialminister unterhandelt und sei alsdann nach Paris gereist.

† London. Der Korrespondent des „Standard“ in Konstantinopel erzählt von angeblich vertrauenswürdiger Seite, daß Bulgarien der Türkei eine Offensiv- und Defensivallianz vorgeschlagen habe, nach welcher Fürst Ferdinand Generalgouverneur von Rumelien bleiben und dieses Amt in der Familie des Fürsten erblich werden soll. Bulgarien erkennt

die türkische Souveränität des Sultans an, während die Türkei die Integrität Bulgariens gewährleistet. Im Falle eines Krieges müsse die Türkei mit 200 000 Mann, Bulgarien mit 100 000 Mann dem anderen Theile zu Hilfe kommen. Es bestebe Grund anzunehmen, daß über die Präliminarien zu diesem Bündniß bereits ein Einvernehmen erzielt sei.

† Athen. Nachdem seitens Italiens der Statistiker Professor Bozio zum Mitgliede der Finanzkontrollkommission ernannt worden ist, ist die Kommission nunmehr vollständig gebildet.

Wetterbericht		Stet		Eger		Eibe				
Wind	Temp.	Wind	Temp.	Wind	Temp.	Wind	Temp.	Wind	Temp.	Wind
14	20	+60	+17	+12	+15	+26	+26	+19	-76	-26
15	+21	+61	+8	+7	+13	+36	+26	+27	-74	-26

Der „Erzähler an der Elbe“  
wie in der nächsten Nummer betragen.

**Schlafstellen frei Schulstraße 7, part.**

Eine kleine freundliche Stube mit Kammer, im Hinterhaus, ist an einzelne Person billig zu vermieten und 1. Januar zu beziehen. **El. Diecke, Hauptstr. 73.**

Aufzählung für Vermittlung wird sofort ein älteres Mädchen oder Frau gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Groß-, Mittel- und Kleinfische, Pfeffer- und Oherjungen, desgleichen Groß-, Haus-, Mittel- und Kleinfische, Ostermädelchen d. hoh Lohn sucht für Neujahr 1898 sof. z. miet. das Dienstvermittlungsbureau **Otto Schnelle, Wettinerstr. 2.**

Schuhmacher-Lehrling findet Neujahr oder Ostern günstige Lehrstelle bei **Rob. Arnold, Schuhmacherstr., Bergstraße 2, I.**

**Lehrlings-Gesuch.**

Ein junger Mensch, welcher Ostern die Schule verläßt, und Lust hat

**Bäcker** zu werden, kann unter günstigen Bedingungen in die Lehre treten bei **Albin Mattusch, Bäckereimeister, Hauptstraße 67.**

4 Arbeiter-Familien hat abzugeben **Otto Schnelle, Dienstvermittlungsbureau, Wettinerstraße 2.**

Hausgrundstück mit Stallgebäude und Garten ist veränderungshalber billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

1 gut erhaltener Unterofen ist billig zu verkaufen. **El. Diecke, Hauptstr. 73.**

Einige Fuhrer guter Dänger und ein fast neuer Handwagen ist billig zu verkaufen. **Gröba 35 K.**

Einige noch sehr gut erhalt. Petroleumhängelampen, darunter 1 mit Zug und 1 schöner großer zweiarmliger Hängeleuchter, sehr hell brennend, passend für Gaststuben, sind preiswerth zu verkaufen bei **El. Diecke, Riesa, Hauptstr. 73.**

**Corsets,**  
die neuesten Wiener Facons, sind eingetroffen und empfehle dieselben bei Bedarf angelegentlich. Auf die **Reform-Gesundheits-Corsets** mache besonders aufmerksam.  
**Marie Saggau,**  
Pausierstraße 3.

**Rauchtabake**  
aller Art, als: Varinas, Portoricos, Rolltabake, Pressstabake, Shagtabake, loose und in Packeten empfiehlt **E. Wittig, vis-à-vis der Post.**  
NB. **Seht österreichische Regie-tabake und holländische Tabake am Lager.** D. Ob.

Jedermann sein Selbstfärber.  
Prachtvolle, giftfreie Farben für Wolle, Halbwole, Seide und Leinen. Farbe für Blumen, Moos und Gräser. Handfärberei, um abgetragene Handschuhe wie schwarz und braun zu färben. Vorzügliches Blau und Grünfärberei empfiehlt **F. P. Springer.**

**Gasthof zum Stern.**  
Während des Jahresfestes **Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag**  
**Großes humoristisches Gesangs-Concert,**  
ausgeführt von der Sängergesellschaft **R. F. W. Lang, Leipzig.**  
Schneidiges Auftreten. **Nur neue Sachen.**  
Um gütigen Besuch bittet **Friedrich Otto.**

**Waldschlösschen Röderau.**  
**Sonntag, den 17. October** gütigste **Ballmusik, von 4-7 Uhr Tanzverein.** Dazu ladet freundlich ein **R. Jentsch, D. Ob.**  
Werde mit **Kaffee und Pfannkuchen** bestens aufwarten.

**Heinrich Lohmann**

empfiehlt zum Jahresmarkt **Zuchfleider,** das ganze Kleid, 5 Mrk., 3 50 Mrk. u. einen großen **Boßen Lama, gute Qual., alte Elle 65 Pf.**

**Neuheiten in Capes, Bläsch- und Krimmertragen, sowie Damen-Jackets** in schwarz und farbig von 3,50 Mrk. an, reizende Neuheiten in **Mädchen-Jackets** von 2,70 Mrk. an, sind wieder eingetroffen und empfiehlt **Heinrich Lohmann.**  
Während des **Riesaer Jahresfestes** empfehle ich meine

**Flanelle und Lamas.**  
**Richard Ludwig** aus Dainichen.

**Rauchrequisiten**

aller Art, als:  
**Tabakspfeifen, lange und halblange, Arbeitspfeifen, Shag- und Ausruchspfeifen, Cigarren- und Cigarettenspitzen, Cigarettenmaschinen und Papier, Schnupf- und Rauchtabelleisen, Feuerzeuge, verich. Arten, Tabakbeutel, Bengal-, Wachs- und Schwed. Zündhölzer, sowie alle einzelnen Pfeifentheile** empfiehlt **E. Wittig, vis-à-vis der Post.**

**Echt**

**dänischen und nordhäuser Rauchtabelleisen** sowie verschied. Arten **ff. Schnupftabake** empfiehlt **E. Wittig, vis-à-vis der Post.**

**„Excelsior“**  
sehr beliebte milde **Mexico-Cigarre**  
10 Stck. gebündelt **65 Pf.**  
**Gebrüder Despang.**

**Gasthof Stößik.**  
Zum Kirchweihfest, **Sonntag, d. 17. October** große **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **R. Rosky.**

**Gasthof Widrig.**  
**Sonntag, den 17. October** **Bratwursthinwand,** wozu alle Freunde und Gönner freundlichst einladet **R. Jähnichen.**  
**Sonnabend zuvor Schlachtfest.**

**Gasthof Weida.**  
**Sonntag, den 17. October** **Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **A. Strassberger.**

**Gasthof Münchrig.**  
**Sonntag, den 17. d. M.** **grosses Mostfest,** von 5 Uhr an **starkbesetzte Ballmusik,** wozu ergebenst einladet **M. Bahrmann.**

**Erklärung.**  
Der ärztliche Bezirksverein der Amtshauptmannschaft Großenhain veröffentlicht am 9. October 1897 einen Beschluß, worin derselbe den Stand der Zahnkünstler mit Kurpfuschern in Verbindung bringt. Der unterzeichnete Verein protestirt gegen solche Beleidigung und behauptet, daß der betreffende Bezirksverein nicht besser unterrichtet ist. Die Thätigkeit der Zahnkünstler beruht auf Technik und handlicher Geschicklichkeit.  
Die Leistungen der Zahnkünstler sind weltbekannt, nur der ärztliche Bezirksverein der Amtshauptmannschaft Großenhain ist der Meinung, daß man durch kuriren: künstliche Zähne, Plomben, Zahnrichtmaschinen, Verschlässe für Gaumendefecte u. besorgen kann.  
**Der Verein sächs. Zahnkünstler.**  
(Genossenschaft.)  
Dresden, den 14. October 1897. **Der Vorstand.**

**Preise fest.**

**Franz Heinze,**  
**Schneidermeister,**  
am **Albertplatz,**  
empfiehlt sein großes Lager fertiger **Herren- und Knaben-Garderobe,**  
als  
Winterüberzieher, Knaben-Anzüge, Hohenzollernmäntel, = Mäntel, Joppen, = Ueberzieher, Anzüge, = Joppen von Mrk. 3,75 an, einzelne Hosen, = Hosen, und Westen. = Westen.  
**Arbeiter-Garderobe**  
großes Lager.  
In allen Größen und Preislagen.

**Rieser Schuhwaarenhaus**  
Wettinerstr. 19. Inh.: **H. Gatsche, Wettinerstr. 19.**  
empfiehlt seine große Auswahl **Schuhwaaren** in anerkannt nur guter reeller und dauerhafter Arbeit zu den nur möglichst billigsten Preisen, als: lange Herrenstiefel von 12 bis 14 Mrk., **starke kräftige halblange mit Doppelsohlen** 10 Mrk. 50 Pf., **Arbeiter-Schaffstiefel** von 6 Mrk. 25 Pf. an, **Herrenstiefeletten**, elegant und sehr solid, von 6 Mrk. 25 Pf. an, **Halbschuhe** von 5 Mrk. 25 Pf. an, **Damenstiefeletten** zu Mrk. 5, 6, 6,50, 7 u., **Damenhalbschuhe** von 4 Mrk. 20 Pf. an, **Hauschuhe** von 3 Mrk. an, **Knaben-Schaft- und Stulpenstiefel** von 4 Mrk. 50 Pf. an, sowie alle Sorten **Knaben-, Mädchen- und Kinder-Stiefel und -Schuhe** in nur fester Waare und größter Auswahl billigst. **Leberpantoffel, Cordpantoffel, Plüschpantoffel, Sammpantoffel, Ballschuhe, Turnschuhe, Segeltuchschuhe, Chieschuhe, Gummischuhe** u.  
Gleichzeitig empfehle meine große Auswahl  
**Filzschuhwaaren,**  
als: **Filzschuhe** und **Pantoffel** für Herren, Damen, Knaben, Mädchen, nur gutes Fabrikat, zu den billigsten Preisen, sowie alle Sorten **Filzstiefel** und **-Schuhe** mit **Lebersohlen** in elegantester, solider Ausführung.  
**Bestellungen nach Maass, sowie Reparaturen** in kürzester Zeit.  
Nur gute reelle Waaren. **Aufmerksame Bedienung.** **Billigste Preise.**  
**Schuhmacher und Händler** erhalten **Preisermäßigung.** Auch ist es ohne Kauf gehattet, sich von der großen Auswahl zu überzeugen.

**Gasthof Leutewitz.**  
**Sonntag, den 17. October** öffentliche **Tanzmusik,** wozu freundlichst einladet **H. Schuricht.**

**ff. Leipziger Speckfuchen**  
von morgen früh 8 Uhr ab empfiehlt **Albin Mattusch, Bäckereimeister.**

# Neuheiten für Herbst und Winter

sind in  
reichhaltigster, größter Auswahl  
am Lager.

<b>Winter-Paletots</b>	in Krimmer, Eskimo etc., neueste Facons, moderne Farben,	10 1/2, 15, 18, 25, 45 Mark,
<b>Bellerinen-Mäntel</b>	aus grauen, blauen und modischen Stoffen,	15, 18, 21, 24, 32 Mark,
<b>Hohenzollern-Mäntel</b>	mit voller Pelerine, aus Cheviot und Vedenstoffen, mit Lamafutter,	22, 30, 35, 45 Mark,
<b>Herbst- und Winter-Anzüge</b>	neueste Stoffe, guter Sitz,	12 1/2, 18, 24, 30 Mark,
<b>Herbst- und Winter-Anzüge</b>	vornehme Facons, elegant gearbeitet,	20, 25, 30, 42 Mark,
<b>Haus- und Loden-Joppen</b>	mit Butter,	5 1/2, 8, 12, 15 Mark,
<b>Sport- und Jagd-Joppen</b>	mit Butter,	9, 12, 18, 21 Mark,
<b>Jünglings-Anzüge, -Mäntel, -Joppen,</b>	<b>Knaben-Anzüge, -Hjacks, -Mäntel, -Joppen,</b>	jede Größe, neueste Facons, verschiedene Preislagen.

Auf mein großes Lager in Wäsche, Tricottagen, Wollwaaren, Hüte, Mützen, Cravatten, Aermelwesten, Regenschirme, Handschuhe, Strümpfe, Capotten, Schultertragen, Kleidchen, Schürzen etc. etc. mache meine werthe Kundschaft besonders aufmerksam.

Kaufhaus fertiger Herren- und Knaben-Garderoben

## Inh.: Fr. Germer, Riesa,

10 Kaiser-Wilhelmplatz 10.

Bitte gefälligst meine Schaufenster zu beachten.

**Stadt Hamburg.**  
Morgen früh **Wellfleisch**, frisches  
**Schweinefleisch** und **Wurst** empfiehlt  
Seidel.

**Poeten-Restaurant.**  
Morgen Sonnabend **Schlachtfest**, früh 8 Uhr  
Wellfleisch, später frische Wurst und Gallett-  
schüsseln, Abends **Bratwurst** mit Sauerkraut.  
Es ladet ergebenst ein **H. Gartenschläger**.

**Gasthof Bahra.**  
Sonntag, den 17. October zwei große  
Theater-Vorstellungen, die 1. Nachm.  
4 Uhr, die 2. Abends 8 Uhr. Nach dem ein  
**freies Tänzchen**. Entree 20 Pf., Kinder  
10 Pf. Es laden ergebenst ein  
Direction **Ed. Leon** und **E. Thalheim**.

**Gasthof Brausig.**  
Sonntag, den 17. October  
Tanzmusik (Entree 10 Pf.)  
Dierzu ladet höflichst ein **Otto Lehmann**.

**Gasthof Glaubitz.**  
Nächsten Sonntag ladet zum  
**Gänsebratenschmaus**,  
sowie zur gutbesetzten **Ballmusik** ergebenst  
ein **E. Kühn**.

**Gasthof Bobersien.**  
Sonntag, den 17. October ladet zur  
**Ballmusik**  
freundlichst ein **E. Großmann**.

**Gasthof Boritz.**  
Sonntag, den 17. October  
**Rekruten-Ball**,  
wogu höflichst einladet **das Comitee**.

### HOTEL WETTINER HOF

Jahrmart-Sonntag, den 17. October, im prachtvollen Marmorsaal  
**große öffentliche Ballmusik**,  
gepielt von hiesiger Militärkapelle.  
Anfang 5 Uhr. Entree 10 Pfg. Tanztour 10 Pfg.  
Ergebenst **R. Richter**.

Dienstag, den 19. October  
**Oskar Junghänel's humoristische Säger.**  
Neue, nie gehörte Originalvorträge.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pfg. Im Hotel (Vorverkauf) 40 Pfg.  
Nach dem **BALL**.

**Hotel Kronprinz.**  
Zum Jahrmart, Sonnabend, Sonntag, Montag und Dienstag großes  
**humorist. Gesangs-Concert und Vorstellung**  
der **Gesellschaft Münch aus Dresden**, bestehend aus 4 Damen und 4 Herren.  
Ergebenst laden ein von Stadt und Land **E. Zenker. P. Münch**.

**Restaurant Gambrinus.**  
Während des Jahrmartes, 16., 17., 18. und 19. October  
täglich großes **humoristisches Gesangs-Concert und**  
**Specialitäten-Vorstellung**  
vom **1. Künstler-Ensemble aus Chemnitz**. Direction: **E. Bieroldt**.  
Auftreten von nur **ersten Kräften**. Das neueste Programm.  
Elegante Costüme. **H. Enger. E. Bieroldt**.  
Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein

**Gasthof Dobernitz.**  
Sonntag und Montag  
zur **Kirmesfeier** großer **Ball**.  
Es ladet ein **Dr. Reinhardt**.

**Parkschlösschen.**  
Morgen **Sonnabend**  
**Schlachtfest**.  
Es ladet ergebenst ein **F. Scheibe**.

**Rathskeller.**  
Morgen, sowie jeden Sonnabend  
**Sauerbraten oder Schweinsknöchel**  
mit Klößen. \*

**Lynn** Morgen  
Uebung im **Kronprinz**.  
**F. R.**

Morgen **Sonnabend** Versammlung  
(Sprigenichuppen). **D. C.**

**„Blitz“ Riesaer Radf.-Verein.**  
Nächsten Sonntag Nachm. 2 1/2 Uhr  
**Ausfahrt nach Meissen**. Um recht zahl-  
reiche Theilnahme bitte **der Fahrwart**.

**Holzarbeiter-Verein.**  
Morgen **Sonnabend** punkt 9 Uhr  
ausserordentliche Versammlung.  
**D. W.**

**Theater in Riesa.**  
Sonnabend, den 16. October 1897, Nach-  
mittags 4 Uhr  
Extra große **Kinder-Aufführung**:  
**Der Struwpeter**.  
Abends 8 Uhr auf vieles Verlangen:  
**Der Trompeter von Säckingen**.  
Dierzu 1 Beilage.

Tagesgeschichte.

In politischen Kreisen herrscht wieder lebhaftere Bewegung. Nachdem vorgestern der Kaiser den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe, Minister von Müllers und den stellvertretenden Staatssekretär des Auswärtigen, Grafen v. Bälou, in gemeinsamer Audienz empfangen hat, fand, wie wir bereits mittheilten, gestern Vormittag 11 Uhr unter dem Vorsitz des Kaisers ein Kronrath im Neuen Palais statt, zu dem die Einladungen den Betheiligten erst früh zugegangen, und an dem außer den Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums auch die Staatssekretäre der Reichsämter theilnahmen.

Es gewirnt den Anschein, als ob die schwedenden politischen Fragen, die seit geraumer Zeit im Vordergrund der Diskussion stehen, namentlich in ihr entscheidendes Stadium getreten sind. Bei der ganzen Unsicherheit der Lage läßt es sich natürlich nicht vorhersehen, nach welcher Seite hin die Wärfel fallen werden, aber was die persönliche Seite der Situation betrifft, so mag daran erinnert werden, daß nach wie vor von allen in Betracht kommenden Persönlichkeiten Bemühungen gemacht worden, dem Reichskanzler sein Verbleiben im Amte möglichst zu erleichtern.

Deutsches Reich. Gleich dem evangelischen Oberkirchenrath in Preußen ist nun auch die bayerische oberste Kirchenbehörde gegen die Betheiligung von Geistlichen an den sozialpolitischen Kämpfen der Gegenwart vorgegangen. Sie hat im Anschluß an die Vorträge des evangelisch-sozialen Vereins in Karlsruhe an die jüngere Geistlichkeit eine Mahnung zur Vorsicht auf dieser Bahn gerichtet, vor allen Dingen in der Benutzung der Kirche als sozialpolitischer Bühne.

Wir können demgegenüber auf Grund von zuverlässigen Informationen mittheilen, daß alle diese Combinationen jeder Grundlage entbehren. Es ist nicht richtig, daß Admiral von Roore während des Sommers auf Urlaub gewesen ist, und der Umstand, daß Admiral Köster zu seiner Vertretung nach Berlin berufen wurde, ist auf den eigenen Wunsch des kommandirenden Admirals zurückzuführen, der während seiner vierwöchigen Erholung auch von denjenigen Geschäften befreit sein will, die ihm in Ausübung der Gerichtbarkeit der Marine obliegen und sonst während dieser Zeit von ihm erledigt werden müßten.

Die bevorstehende Erweiterung bedeutender wirtschaftlicher und handelspolitischer Fragen infolge der Vorbereitungen zum Abschluß neuer Handelsverträge läßt es wünschenswert erscheinen, daß die engere Fühlung, die verschiedene deutsche Handelskammern und andere kaufmännische Korporationen bereits unter sich pflegen, noch weiter ausgedehnt werde. Die Handelskammer zu Wuppertal an der Ruhr hat in einem solchen vermittelnden Rundschreiben von Protokollabdrucken durch einen regelmäßigen Austausch von Protokollabdrucken Gutachten und sonstigen Druckdrücken herbeizuführen. Diese Anregung verdient alle Berücksichtigung.

Die Civilprozessreform wird dem Bundesrath erst Ende dieses Monats zugehen können. Die von verschiedenen Einzelstaaten geltend gemachten Wünsche sind derart, daß noch eine Umarbeitung verschiedener Theile sich als notwendig herausgestellt hat. Die Erhöhung der Revisionssumme stellt sich als das einzige Mittel dar, die Ueberlastung des Reichsgerichtes auf ein geringeres Maß zurückzuführen.

Der „Hamd. Corr.“ läßt sich folgendes telegraphiren: „Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben die im Laufe des verflossenen Sommers mit dem neuen Infanterie-Gewehr in verschiedenen Compagnien der Armee angestellten Versuche ein sehr günstiges Resultat gehabt. Das Kriegsministerium hat dementsprechend angeordnet, daß die neuen Gewehre schon im Herbst d. J. in Benutzung genommen werden sollen, so daß die neu eingestellten Rekruten ihre Ausbildung mit der neuen Waffe erhalten.“

oder zur Unterstützung für Angestellte der gleichen Kategorie im Eisenbahndienst (Mitbeamte) unterlag hat, nachdem die Stiftung von Ehrengeldern für Vorgesetzte, der mehrfach dabei vorgekommenen Unzulänglichkeiten wegen, bekanntlich schon vor längerer Zeit verboten worden ist. In besonderen Fällen sollen Ausnahmen von diesem Verbot zulässig sein, jedoch nur mit besonderer Erlaubnis der vorgelegten Eisenbahndirection.

Oesterreich. In Sachen der Ministeranklage führte Abg. Dubsky Namens der Großgrundbesitzer aus: „Der beantragte Regierungserlass ist nicht derart, daß die Anwendung des Gesetzes der Ministerverantwortlichkeit gegeben ist, obwohl damit die Grenzen des Erlaubten bedenklich überschritten worden sind.“

Großbritannien. Um ihre Weltmachtstellung wird den Briten doch gelegentlich ein wenig bange, wenn sie mit deren notwendigen Anforderungen die geringe Stärke ihres Landheeres vergleichen. Keulich schon hat Lord Wolseley sich sehr entschieden für Vermehrung desselben ausgesprochen. Und soeben hat auch der Untersecretär des Krieges Brodrick in einer Rede in Guildford ausgeführt, die Friedensstärke des Heeres sei in keinem Verhältniß zu dem großen Anwachsen des Reiches. Wegen der Anforderungen, welche die Colonien stellen, sei die Heeresverwaltung nicht im Stande, im Mutterlande eine angemessene Präsenzstärke zu erhalten; dieselbe betrage 56 000 Mann gegenüber 78 000 Mann in den Colonien. — Es fragt sich nur, was der Schatzkanzler zu einem vermehrten Kostenaufwande für das Landheer sagt, und wie die Kriegsverwaltung die schwierige Beschaffung der erforderlichen Mannschaften ermöglichen will.

Die lebendig Begrabenen.

Aus Petersburg, 8. October, wird dem Berliner „Sokolnik“ geschrieben: Die grauenvollen Entsetzungen über das Treiben der Sektierer von Tiraspol sind auch von wissenschaftlichen Kreisen zum Gegenstande eingehender Untersuchung gemacht worden. Heute liegt ein Vortrag des bekannten Psychiaters Dr. Dersaer an der Universität, Professor Sforzko, vor, der sich während der letzten Monate sehr eingehend mit der Sekte beschäftigt hat, deren Fanatismus ihre Anhänger bis zur Selbstopferung in der entsetzlichen Form treibt, daß sie sich lebendig begraben lassen. Als im December vorigen Jahres die Volkszählung begann und die Häupter in Tiraspol erschienen, erklärten die Sektierer, daß sie Christen seien und daß Christus ihr Vaterland und Name wäre. Deswegen weigerten sie sich, ihre Namen in die Listen einzutragen, sowie sich anderen Befehlen als denen Christi zu fügen.

Feurige Stoffen.

Roman von Eugen v. Humbert.

„Erlauben?“ rief die Baronesse ironisch lachend. Ihr schönes Gesicht drückte jetzt unbeschreiblichen Hochmut aus. „Unkel, was Du da sagst, klingt unglaublich komisch! Dieser Bauer sollte seiner Tochter verbieten, mit mir zu verkehren?“ „Koselack ist kein Bauer, sondern ein gebildeter Mann, obgleich er, wie ich zugebe, mitunter nicht den Eindruck macht, es zu sein.“ entgegnete Erich fast streng. „Er kommt aus guter Familie und hat an einer landwirtschaftlichen Hochschule studiert. Ich bin ihm ebenso abgeneigt, wie er mir, aber meine Achtung kann ich ihm nicht verweigern, und ich wiederhole Dir: er würde seinem Kinde niemals gestatten, das Schloß zu betreten.“

besteht darauf, daß sie mir fern bleibt, so überfällt mich eine unbezwingliche Lust, sie an mich zu ketten, um meinem Willen zu trotzen.“ „Gertud...“ „Du, bitte, sprich nicht!“ unterbrach sie ihn lachend. „Ich sehe, Du stehst im Begriffe, mich zu tabeln, und recht magst Du ja auch haben; aber ich bin nun einmal so und kann mich nicht ändern. Meine Fehler sind stärker als ich. Sie lassen mich nicht los, wenn ich mich auch ihrer zu erwehren suche.“

„Bist Du endlich antworten? Wie lange dauerte dieses unverschämte Anstarren, dieses Grübeln und Nicken schon?“ wiederholte Koselack. „Rein Gott, ich war eben erst an das Fenster geeilt, als ich den Ausschlag der Pferde vernahm.“ „Und warum bleibst Du stehen? Du mußt dich augenblicklich zurückziehen.“ „Ich weiß ja nicht, daß ich etwas Unrechtes that.“ „Du weißt, daß der Freiherr mein Feind ist.“ „Ich meine, Du irrst, Vater“, wagte sie schüchtern einzuwenden. „Es liegt etwas Wohlwollendes in dem Ausdruck seines Gesichts, und das schöne Fräulein vom Schloße blickte auch so freundlich zu mir herüber.“

drei Stunden dauerten die Vorbereitungen. Dann wurde das Sterbelied angestimmt und die zum Sterben Entschlossenen — im Ganzen zehn Menschen — begaben sich in die Höhle. In den letzten Augenblicken befanden sich alle Teilnehmer in einem Zustande der Ekstase und waren voller Hoffnung auf die bevorstehenden Freuden des Himmels. Schließlich erfolgte das Zuzugern der in den Keller führenden Höhlöffnung, wobei Jo in von innen und Kowalew von außen beim Zuzugern hielten. Nach vollbrachter That verließen alle Anwesenden den Keller, und kehrten in denselben im Verlaufe von drei Tagen nicht zurück. Nach Professor Skiforsky sind die Sektierer unter entsetzlichen Qualen gestorben. Der Greis Skiforsky hatte sich mit den Händen eine Vertiefung in die Erde gewählt und den Kopf in dieselbe gesteckt; in dieser Lage ist er auch gestorben. Er sowohl als auch die anderen Teilnehmer an dieser entsetzlichen Tragödie hatten es versucht, sich die kahlende Erde aus Gesicht und die Brust zu legen, um die Qualen zu mildern. Dem Umfange der Höhle und der darin enthaltenen Luft nach zu urtheilen, haben die Opfer des religiösen Fanatismus drei bis acht Stunden darin leben können. Ein auf dem Tische in der Höhle gestelltes Licht war so weit heruntergekrännt, daß der Tisch Feuer gefangen hatte, jedoch verdröhre dasselbe wegen Mangels an Sauerstoff. Augencheinlich müssen die Leute früher gestorben sein, als das Licht niedergebrannt war oder sie befanden sich in dem Zustande einer vollständigen Agonie und konnten keinerlei Maßnahmen gegen das Weiterbrennen des Feuers treffen. In der Nacht vom 26. auf den 27. December vergrab sich unter ähnlichen Umständen im Hause Schuchows eine zweite Gruppe von acht Personen. Kowalew vermauerte hier wiederum die Höhle. Wenige Tage nach diesem Ereignisse wurden Vitalia, Polja, die jüngere Schwester Kowalew's, Andotsja und zwei Greise von der Polizei als vogelfrei arrestit und in Haft genommen. Alle Arretirten weigerten sich durchaus, irgend welche Spelße zu sich zu nehmen und haben fünf Tage hindurch nichts gegessen und getrunken. Die ganze Zeit hindurch befanden sie sich in einem äußerst erregten Zustande und überschäuften einander mit Vorwürfen. Nach allen ihm gemachten Mittheilungen über das Betragen der Gefangenen ist Professor Skiforsky der Ansicht, daß sie alle geisteskrank waren und ins Irrenhaus, nicht aber ins Gefängnis gehörten. Man entließ die Gefangenen und gab ihnen Hausarrest. Als Vitalia und Polja aus dem Gefängnisse zurückkehrten, begann sich in der Ansiedelung bereits Unstimmung gegen sie zu äußern. Ein alter Mann, welchen Vitalia zum freiwilligen Tode überredet hatte, gab seinen Voratz auf und weigerte sich, ihren Befehl zu erfüllen. Im Volke begann das Gerücht umzuläufen, daß die Sektierer ihre Glaubensbrüder lebendig vergraben, und Vitalia befahl eine große Angst; sie hatte nunmehr auch nur den Wunsch, zu sterben. Sie beschloß, in einer möglichst großen Gesellschaft in den Tod zu gehn, konnte ihren Plan aber nicht sofort zur Ausführung bringen, weil sich im Dorfe ein Urjahnki (Landpolizist) und vier Gorodowos befanden, um die Sektierer zu beaufsichtigen. Als das Frühjahr herandruckte und der Dnjepr aus seinen Ufern trat, begaben sich die Polizisten in die Stadt, und die Vitalia konnte ihren Plan ausführen. Im Keller Jomins wurde eine neue Höhle gegraben, und Vitalia, Polja die alte Kowalew und ihr jüngster blödsinniger Sohn, sowie zwei Nonnen, deren Namen unbekannt geblieben sind, wurden von Kowalew eingemauert, welcher sodann, von Entfernern getrieben, die Flucht ergriß. Der Meinung Professor Skiforsky nach hat Kowalew lediglich unter dem Einflusse der Vitalia gehandelt, der schließlich alle natürlichen Gesetze, Verstand und Willenskraft verlor, aber keineswegs physisch krank war.

#### Vermischtes.

Von Andree. Friedrich Nansen äußerte in einer Unterredung, er halte es für sehr wahrscheinlich, daß Andree

noch am Leben sei. Vielleicht würde man vor dem Frühling keine Nachricht von ihm erhalten. Wenn Andree mit dem Ballon aus einer noramerikanischen Insel oder in Nord-sibirien niedergelassen sei, so würde er dort wahrscheinlich ins Winterquartier gehen und gezwungen sein, den Frühling abzuwarten, um sich wieder mit der Welt in Verbindung zu setzen. Da er Lebensmittel für drei Monate habe, könne er den Winter dort ebenso gut aushalten, wie Nansen und Johansen es gethan. Es liege kein Grund vor, zu glauben, daß Andree ungelungen sei. Möglich sei es auch, daß er den Pol erreicht habe. Nansen wolle übrigens dieser Tage auf einer Reise von Kopenhagen nach London beinahe verunglückt. Der Schneezug, der ihn brachte, wäre unterwegs beinahe mit dem von Sibirien kommenden Personenzug, der bei Sankt Petersburg entließ war, zusammengestoßen. Durch die Aufmerksamkeit der Beamten wurde der Schneezug im letzten Augenblick angehalten und so großes Unglück verhindert.

Eine werthvolle Erfindung. Ein sehr sinnreicher Apparat zur Verhütung von Eisenbahnunfällen, die durch Nachlässigkeit des Zügepersonals entstehen könnten, ist soeben auf der Great Northern Bahn erprobt worden. Zweck der Erfindung ist es, einen genau arbeitenden Signalapparat und Entwertungsanzeiger für Lokomotoren zu liefern, so daß Züge rechtzeitig und am richtigen Orte zum Stillstand gebracht werden. Der einfache Mechanismus ist mit dem vorderen beweglichen Radgestell der Lokomotive verbunden, so daß die zurückgelegte Strecke genau gemessen und auf einem Zifferblatt verzeichnet wird. Ueber dem Zifferblatt befinden sich 15 stehende Klammern, die der Lokomotivführer vorher so stellen kann, daß der Apparat sie genau eine Meile von dem jeweiligen Halteplatze selbstthätig löst. Darin wird eine Pelte in Bewegung gesetzt und, wenn der Lokomotivführer auch auf dieses Warnungssignal nicht achtet, so kann doch kein Schaden geschehen, denn der Apparat legt dann noch die Lokomotive in Bewegung und bringt den Zug genau am richtigen Halteplatze zum Stehen. Bei stürmischem Wetter und in dunklen Nächten ist der Apparat besonders werthvoll. Beständige Nachrichten sind abzuwarten.

Um die Erde in 33 Tagen. Da die große sibirische Eisenbahn, durch welche Petersburg mit Wladiwostok verbunden wird, in kurzer Zeit fertig gestellt sein wird, so wird man eine Reise um die Welt in 33 Tagen zurücklegen. Die Reise dauert nämlich sieben Tage von New-York nach Bremen, 1½ Tage von Bremen nach Petersburg, 10 Tage von Petersburg nach Wladiwostok, 10 Tage von Wladiwostok nach San Francisco und 4½ Tage von hier nach New-York. Die Reisekosten betragen etwa 500 Dollars, davon fallen 282 Dollars auf die Reise selbst und 218 auf die Verpflegung. Verschiedene New-Yorker Geschäftsleute haben der russischen Regierung einen die Ausdehnung der sibirischen Bahn bis Alaska betreffenden Vorschlag vorgelegt. Darnach würde eine Linie bis zum Behring's Meer hinauf führen, wo die Reisenden durch Isthmen-transport nach der Küste von Alaska übergesetzt werden könnten. Von dort aus würde dann ein Eisenbahnzug in die Goldgebirge führen.

Jüngling — eine Beleidigung. Ferdinand Bonn, ein bekannter Schauspieler, wurde letzter Tage vom Schöffengericht in Charlottenburg wegen Beleidigung auf einer Geldstrafe von 5 Mark verurtheilt. Herr Bonn hat im letzten Sommer einen Ausflug mit dem Rad in den Grunewald gemacht; da die Chauffee äußerst langsam war, so fuhr er auf einem Fußsteig und wurde deshalb von einem Gendarmen angehalten. Es gab einen Wortwechsel, wobei Herr Bonn dem Beamten einen „Jüngling“ nannte, was dieser als Beleidigung auffaßte. Das Gericht hielt die Äußerung ebenfalls für beleidigend und erkannte auf die obengenannte Strafe.

Die Vielweiberei im christlichen Deutschland war einmal nicht nur geistlich erlaubt, sondern wurde sogar von der Obrigkeit gewünscht. Es geschah dies kurz nach dem

wesfälischen Frieden, nachdem der dreißigjährige Krieg Deutschland verarmt und entvölkert hatte. Man konnte meilenweit reisen, ohne auf den niedergedrängten Dorfschästen eine menschliche Seele anzutreffen, und so war der Beschluß, welchen der fränkische Krieger zu Nürnberg am 14. Februar 1650 faßte und veröffentlichte, zwar seltsam, aber begreiflich. Dieser merkwürdige Beschluß, der die Bigamie sanktionirte, lautet nach den Alten wörtlich: „Es soll künftig jedem Mannspersonen 2 Weiber zu heirathen erlaubt sein: dabei doch alle und Jede Mannsperson ernstlich erinnert, auch auf den Rangeln Offiers ermahnt werden sollen, sich dergestalt hierinnen zu verhalten und vorzugehen, daß er sich völlig und getüchtere Discretion und Verstand bediene, damit er als ein christlicher Mann, der ihm 2 Weiber zu nehmen getraut, beide Ehefrauen nicht allein notwendig verführe, sondern auch unter ihnen allen Unwillen vertheile.“ Wie lange dieser Beschluß gesetzliche Kraft hatte, ist leider nicht mehr zu ermitteln.

In dem bekannten Studentenliede: „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren“ kommen bekanntlich die folgenden Worte vor:

„O anz Europa mündert sich nicht wenig,  
Reich ein neues Reich entstanden ist:  
Der am meisten trinken kann, ist König,  
Der am wenigsten, wer die meisten Rädchen küßt.“

Einem Junglingspaare in V. waren die letzte Reihe bedenklich und er trat mit diesen die Worte:  
Herzog, wer den meisten Käse isst.

#### Kirchennachrichten für Nieße.

Sonntag, den 18. v. Trin. früh 9 Uhr Predigt: Prediger in der Trinitatiskirche: P. Friedrich. Nachm. 2 Uhr kirchliche Unterredung mit der confirmirten Jugend in der Trinitatiskirche: P. Friedrich.

Sopran: Solo mit Orgelbegleitung:  
Arie aus dem Oratorium „Paulus“ von F. Mendelssohn.  
Lied und Singen von der Gnade des Herrn und seine Wahrheit verkündigen ewiglich!

Abends 8 Uhr Junglingschor in Vereinslokal.  
Wochenamt vom 17. bis 23. October hat P. Friedrich.

#### Kirchennachrichten für Zeithain und Mittern.

Dom. 18. v. Trin. (v. 17. October) Zeithain: früh 8 Uhr mit Abendmahlsfeier. Wann der St. Petrus 1/2 8 Uhr. — Mittern: früh 1/2 11 Uhr.

#### Kirchennachrichten für Glaubitz und Schaiten.

Dom. 18. v. Trin. Glaubitz: früh 8 Uhr. — Schaiten: früh 8 Uhr und Communio.

Donnerstag, den 21. October in Glaubitz Wochen-gottesdienst mit Abendmahlsfeier früh 8 Uhr.

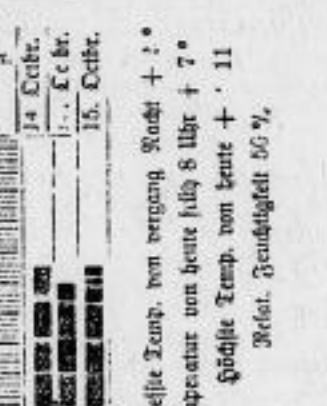
#### Meteorologisches.

Witterung von N. N. N. N. N.

#### Barometerstand

Wittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Festständig	760
Schnell Wetter	750
Veränderlich	740
Regen (stark)	730
Sturm	720



Der Wendhof würde das Doppelte seines jetzigen Wertes erreicht haben, hätte ich das Land kaufen und die nötigen Wirtschaftsgebäude darauf errichten können. Sobald der Freiherr von meinen Absichten benachrichtigt wurde, hatte er aber natürlich nichts Eiligeres zu thun, als sie zu vereiteln.“

„Wie ich höre, hat ihn Dauber gar nicht in Kenntnis gesetzt von Deinen Plänen, und es blieb Herrn von Langenberg unbekannt, daß Dir so viel an dem Kauf lag.“

„Wer das glaubt! Und wenn es so wäre; der Mann drängte sich immer zwischen mich und meine Wünsche. Mein böses Verhängnis ist er! Mir wird's nimmermehr wohl, so lange ich mit ansehen muß, wie ihm alles glückt, was er unternimmt. Ich wollte, der Blitz führe herunter und zerstückelte das bunte, lächerliche Ding da drüben.“

Den Arm drohend erhoben, deutete er nach dem Pavillon. Still weinend ging Erna aus dem Zimmer, die alte Frau aber schüttelte ungeduldig den Kopf und sagte verweisend: „Solche Reden darf man nicht führen! Ich wollte Dich schon öfter warnen. Wenn nur ich dergleichen höre, so liegt nichts daran, denn ich weiß, wie Du's meinst, aber Du sprichst auch in Gegenwart anderer so und die könnten leicht üble Dinge von Dir denken.“

„Das kümmert mich wenig!“ rief Roselleck rauh. „Ich wüßte niemand, an dessen Meinung mir gelegen wäre. So denke ich und so sage ich's. Das kann meinewegen die ganze Welt erfahren, und wenn man es im Schlosse weiß, so bin ich sehr zufrieden. Glaubst Du etwa ich rede mich nur künstlich in den Jörn hinein und habe mich im Grunde schon mit meinem Schicksal abgefunden? Als ob man solche Stunden der Qual und Verzweiflung, solche Demüthigung vergessen könnte! Wenn ich an jene Nacht zurückdenke, wo ich ihn selbst zu meinem sterbenden Weibe geleiten mußte, da überfällt mich immer noch die gleiche Rajerei wie damals. Ich hab's ihm nicht verziehen und werde ihm nicht verzeihen, und wenn ich noch hundert Jahre zu leben hau.“

„Still, Franz, still! Solches Wüten thut nicht gut.“

„Ich arbeite wie ein Knecht und scheute weder Last noch Mühe, wenn es galt, irgend einen Vorteil zu erwirken. Kein Weg war mir zu weit, keine Schwierigkeit zu groß. Bespart und gerechnet habe ich, Summen zu Summen gelegt, alles nur um das Land erwerben und meine Besitzung vergrößern zu können, und schon so nahe am Ziel, muß ich wieder einer Laune des vornehmen Nichtsthüers weichen. Ja, ich sage es unumwunden: wenn ihn ein rechtes Unheil trüfe, sollte es mich freuen und keine Hand würde ich rühren, um ihm zu helfen!“

Knirschend fiel die Thür hinter dem aufgeregten Manne zu. Die alte Frau seufzte tief auf. Nun gingen die Sorgen von neuem an. Wer konnte wissen, ob sich Franz nicht doch einmal von seiner unseligen Heftigkeit fortreißen ließ? Und die Nachbarn, was sollten die denken, wenn er sich stets wie ein Wüthendiebsgebärde? Ihm war es ja freilich gleichgültig, mehr noch: es gewährte ihm Lust und Befriedigung, seinen Haß so recht zu zeigen, aber ihr, der Mutter, that es weh, ihn verkannt zu sehen, denn ein herzenguter Mensch war er, trotz seiner Rauheit, das wußte niemand besser als sie. Ein eigener Charakter, aber doch ein edles Gemüth!

Wie stets, wenn der Jörn übermächtig in ihm aufwallte, stürmte Roselleck fort ins Freie hinaus. Als er an dem Schlosse vorüberging, sagte einer der Diener lachend zu dem neuen Kammermädchen: „Sehen Sie sich den einmal an! Der möchte dem Herrn ans Leben, wenn er nur könnte.“ Und dann berichtete er ihr die ganze Geschichte von dem jahrelangen Wroß und von dem wegen der Verstärkung neu ausgebrochenen Wroß. Eine Mollerei wollte er anlegen. Ja, die müßte sich schon ausgenommen haben neben unserm Park. Nun ist er eitel Gift und Galle, daß der Pavillon daselbst und die Orangerie. Todsdäse möchte man sich über den Aerger, den er auch noch zur Schau trägt.“

Fräulein Julie lachte in der That und zeigte ihre wei-

hen, spitzen Zähnechen, aber noch eine andere hatte diese Erzählung mit angehört: Prisca, welche sich im Garten befand und eben beschäftigt war, eine große japanische Wase mit frischen Blumen zu füllen. Sie that freilich, als achte sie gar nicht auf das Gespräch, doch wer sie beobachtet hätte, müßte bemerkt haben, daß sie die Zweige mit auffallender Langsamkeit und Vorsicht von einander bot, wie um jedes Geräusch zu vermeiden, und daß sie sich immer in unmittelbarer Nähe der beiden Personen hielt.

So kurze Zeit sich Prisca auch erst in Langenberg befand, galt es doch bereits als ausgemachte Thatsache, daß sie eine ganz andere Stellung einnahm, als das übrige Dienstpersonal.

Gegen ihre Herrschaft demüthig, betrug sie sich den andern Hausgenossen gegenüber ziemlich anmaßend und antwortete auf neugierige Fragen kurz und abweisend. In ihrer Kleidung ahmte sie die Einfachheit der beiden älteren Damen nach oder folgte darin einer bestimmten Vorschrift. Man sah sie nur in einem schlichten Gewande von borem, dunkelbraunen Stoff, eine tadellos weiße Schürze vorgebunden und einen eben solchen Kragen um. Auf ihrem bannen, blonden Haar sah eine Haube, deren Bänder unter dem Kinn gebunden wurden. Um den Hals trug sie eine Schnur schwarzer Glasperlen, an welcher ein Kreuzchen hing. Sie hatte seit ihrer Ankunft unablässig gearbeitet, ausgepackt und eingerichtet und es abgelehnt, sich dabei von Julie helfen zu lassen. Jetzt war aber auch alles zur Zufriedenheit geordnet. Da der ganze südlische Flügel den Damen zur Verfügung stand, hatte Fräulein von Wobinsky die ihrer Ansicht nach zweckmäßigste Einteilung getroffen. Die drei am weitesten von der nördlichen Seite, welche Fräulein bewohnte, enthielten Räume, deren Fenster nach dem Walde zu lagen, sollten von der ruhebedürftigen Frau von Norden besucht werden. Die beiden nächstfolgenden Zimmer nahm Anna für sich in Anspruch. Dann folgten noch zwei kleinere aber ungemein reizende Gemächer; diese waren für Bertrand bestimmt.

(Fortsetzung folgt.)

# Julius Goertz,

Riesa, 27 Wettinerstrasse 27,

bietet zum

**Jahrmarkt: Sonntag, Montag und Dienstag**

dem kaufenden Publikum große Auswahl in fertiger Herren- und Knaben-Garderobe aus guten, realen Stoffen, saubere Arbeit und tadelloser Sitz.

### Herren-Abtheilung.

**Hohenzollern-Mäntel** für nur 22 1/2 bis 40 Mark,  
**Mäntel mit Pellerine** „ „ 15 „ 22 1/2 „  
**Loden-Joppen** „ „ 5 1/2 „ 20 „  
**Winter-Ueberzieher** „ „ 9 1/2 „ 45 „

### Knaben-Abtheilung.

**Mäntel mit Pellerine** für von 1 bis 16 Jahren,  
 für nur 2 1/2, 3 1/2, 4 1/2, 5 1/2, 6 1/2 bis 18 Mark,  
**Joppen** für von 1 bis 16 Jahren, für nur 3 1/2 bis 12 Mark,  
**Anzüge** für von 1 bis 16 Jahren, für nur 2 1/2 bis 25 Mark.

**Große Auswahl.** Anzüge, Hosen, Jaquets, Westen. **Billige Preise.**

Wettinerstr. 27. **Julius Goertz, Riesa, Wettinerstr. 27.**

**Wohnung** für 1. April 1898, bestehend aus ungef. zwei Stuben, zwei Kammern, Küche und Zubehör, **gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter Z. Z. 42 in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbliertes Zimmer**, für 1 bis 2 Herren passend, sofort billig zu vermieten **Kastanienstr. 25.**

**Fein möbliertes Zimmer** ist sofort zu vermieten. Näheres **Kaiser-Wilhelmplatz 6, I.**

Ein **kleines Logis** 1. Januar 1898 zu beziehen. Gröbe 26 c.

Ein **Parterre mit Laden** 1. April 1898 zu vermieten. Gröbe 26 c.

**Halbe 2. Etage**, auch mit Stallung, sofort oder Ostern 1898 beziehbar, zu vermieten **Schützenstr. 20.\***

**1 schöner Laden mit Wohnung** kann sofort oder später bezogen werden. Preis 300 Mt. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Hauptstraße 39 a ist eine schöne **Wohnung** in der 3. Etage zu verm. Neujahr beziehbar.\*

Eine **Oberstube** mit Zubehör ist zu vermieten und Neujahr zu beziehen in **Bobersen Nr. 34 D.**

**Kräftige Arbeiter** sucht sofort **Oelfabrik Riesa.**

**2 mal 4000 Mark** auf gute sichere Hypothek **auszuleihen** und **55-60000 Mark** auf industrielle Anlage zu **leihen** gesucht durch **A. Messe, Bankgeschäft.**

Auf gutes, **Deckreisig** nimmt schon frisches heute Bestellung entgegen **Felix Weidenbach.\***

Ein **Haus** in einem Ort von über 1000 Einw. ist zu verkaufen. Preis 4000 Mt. Mietvertrag 180 Mt., passend für jedes Geschäft. Alles Nähere bei **S. Hennig, Neu-Weida 69.**

Ein **springfähiger Sock** steht zur Benutzung in **Nickritz Nr. 22** bei **Adler.**

**60 Stück fette Schafe** stehen im Ganzen, sowie auch im Einzelnen preiswerth zu verkaufen im **Gasthof zu Nichtenfee.** **Wilh. Wittig.**

Ein **Pferd**, brauner Wallach, 13 Jahr alt, steht, weil überzählig, zu verkaufen auf **Rittergut Oberdorf.**

**WER** leben, hat Gedulge gut u. billig bezahlen will, verlange Preisliste von **Hans Maier** in **Ulm a. D.** Greater Import Ital. Produkte.

**E. Wittig, Riesa, Wettinerstrasse 4, vis-à-vis der Post.**

Bringe den geehrten Rauchern mein großes, gut assortirtes

## Cigarren-Lager

in allen Preislagen von hervorragenden Qualitäten in empfehlende Erinnerung. Bei Entnahme von 100 Stück an, sowie Wiederverkäufen bedeutenden Rabatt. **E. Wittig.**



**Riessner Ofen**  
 mit Patentregulator  
 Die schönsten und solidesten aller Dauerbrenner. Geräuschlose Ausstattung, präzisere Auswahl in geschmackvollen Formen; erhältlich von 50 bis 1000 cm Heizkraft in amerikanischen und irischen System, auch als Ersatz zu Kohlenöfen. **Gesunde und sparsame Zimmerheizung.** Sichtbares Feuer ohne direkte Strahlung. Feinstabwärmel, keine Gasentwicklung, tagelange Luftreinigung und gleichmäßige Wärmeabgabe.  
**automatisch regulierbar von Grad zu Grad.**  
 Der Patentregulator dieser Ofen ist die erste und einzige Vorrichtung ihrer Art, welche patentiert ist. Um den besten und wirklich echten Ofen mit Patentregulator zu bekommen, achte man darauf, dass derselbe die volle Fabrikfirma **C. Riessner & Co. Nürnberg** trägt. Für vorzügliche Leistung und Solidität jede Garantie; dabei sind diese Original-Riessner-Ofen durchaus nicht überer als Nachahmungen.

Niederlage: **A. Albrecht, Riesa, Wettinerstrasse.**

## Für Augenfranke.

**Dank.** Seit vielen Jahren litt ich an den Augen. Es sollte nun der grane Star operirt werden. Da suchte ich noch Hilfe bei **Frau Kreidemeyer, Dresden, kleine Plauensche Gasse 12, I.** Dieselbe hat mir geholfen, daß ich wieder gut sehen kann. Ich sage ihr dafür innigsten Dank. Auf's Wärmste empfehle ich **Frau Kreidemeyer** und ihre Heilmethode allen Augenkranken. Alle, denen ich sie empfehle, haben Hilfe gefunden.

**Frau Brückner**  
 in **Pestertwitz.**



**Gebrüder Despang.**  
 Anker-Chocolade  
 (hochfeine Qualität).  
**Anker-Cacao**  
 (mild und sehr nährhaft).  
**Hasfermalz-Cacao**  
 (leichtverdaulich und schmecklich).  
**Gebrüder Despang.**

**1000 von Aerzten verschreiben**  
 den hervorragendsten Bestandteil des  
**LANA-CREME**  
 hat Adeps lanae N. W. K. bei Gefranzungen der Haut, Verbrennungen u. als Salbenzusatz; der beste Beweis für die Wirksamkeit des **LANA-CREME** zur Hautpflege, bei runder, freier, gesunder Haut, aufgeschwemmten Puppen, bei Brandeln der Kinder, (hervorgehoben) ...  
 Zu haben bei: **A. B. Hennicke, Drogerie, Hauptstrasse.**

**Pa. Mariafheiner Braunfohlen**  
 offerirt billigt ab Schiff  
**C. Ferd. Hering.**

**Pa. engl. Anthracit**  
 offerirt billigt  
**C. Ferd. Hering.**

**Trauringe**  
 in allen Preislagen  
**B. Költzsch.**

**Couvert's**  
 mit und ohne Firmenaufdruck empfehlt  
 billigt die **Buchdruckerei d. Bl.**

**Gänsefederu**  
 hoch. Ware, nur ganz II. Reichthum, **Auerhahn** voll-  
**baumig, vorzüglich Deckkraft**  
 S. H. 2,60 Mt. Feinste Sorte, ein wenig trockener,  
 nicht ganz so dunnig 2 Mt. **Gänsefederu**  
 wie sie gewohnt werden 1,50. **Gänsefederu** groß  
 1,75, halbwels 2,50, weiß 2,75, 3,00, 3,25 Mt. **Seite**  
 Seite wird in mein Patent (auch, **gerüstigt**: dabir  
 recht, trocken, Har u. Staubfr. **Garantie**: Zerbr.  
 nehme **KROHN, Regier. a. D. ALBRECHT**  
 (Dresden).

**Voss'scher Milbenfänger**  
 für Vögel, Papageien, Hühner und Tauben, 100000 Stück in Gebrauch, glänzend bewährt, à 25, 40 u. 50 Pf., Voss'sche Vogelsämereien, als: Rüb-samen, Hanf, Hirse, Mohn, Canariensa-  
 Saat, Sonnenblumenkern, Haferkern, Papageienüsse, ausgesucht vollkörnige, gut gereifte, staubfreie Waare in Original-Packeten mit der Schwalbe von 13 Pfg. an, die rühmlichst bekannten **Voss'schen Vogelfutter-Specialitäten** für fremdl. und einheim. Vögel jeder Art empfehlt  
**A. B. Hennicke, Riesa.**  
**Umsonst** dort erhältlich „Der kleine Rathgeber“ zur Vogelpflege. — Preisliste über Käfige, Aquarien und Vögel **gratis** und **franco** durch **Gustav Voss, Hoflieferant, Köln a. Rh.**



**Gesund-**  
 heit ist Reichtum und wie viele erlangt wird, darüber steht dein Wohlstand im Buch: **Die Erlangung und Behaltung der Gesundheit u. Sicherung der Gesundheit u. Sicherung der Gesundheit in Sitzen.** Wenn verschönere d. Buch zu lesen! 60g. 65 Pf. in Weiden. **1898, vom Verlag J. Fischer, Sitzen i. G.**

**Despang's**

**geröstete Kaffees**

in den Preislagen zu 140, 160, 180, 200 Pfg. das Pfund, sind feine, bezüglich hochfeine, sehr ergiebige Qualitäten.

Die billigen Sorten zu 110 und 120 Pfg. das Pfund sind empfehlenswerthe, reinschmeckende Santos-Kaffees.

**Gebrüder Despang,**

Kaffee-Rösterei im Grossbetrieb.

**E. Salinger, Riesa.**



**Herren-Neberzieher**  
von 12 M. an.  
**Herren-Bell-Mäntel**  
von 14 M. an.  
**Herren-Hohenzollern-Mäntel**  
von 18 M. an.  
**Anaben-Mäntel**  
von 5 M. an.  
**Herren-Anzüge**  
von 12 1/2 M. an.  
Grosse Auswahl!



**Mulum-Jacken, Strick-Jacken, Normal-Hemden, Unterhosen, Wollene Chemisets, Arbeits-hosen, Arbeits-Westen**  
in Leder und Zeug.



**Herren-Joppen**  
von 5 1/2 M. an.  
**Jünglings- und Anaben-Joppen**  
billigst.  
**Anaben-Anzüge**  
von 2 1/2 M. an.  
**Weibchenhosen, Barchent-Hemden und Blouzen.**



**Neuheiten**  
in besseren und billigen  
**Damen- und Kinder-Hauben,**  
Baretts und Mützen.  
**Hedwig Haenelt,**  
Special-Papier-Geschäft,  
Katharinenstr. 51, vis-à-vis „Stadt Dresden“.

**Alfred Kunze,**  
Juwelier,  
Hauptstr. 51, Riesa, Hauptstr. 51,  
empfiehlt sein großes Lager von  
**Hochzeits- und Bathengeschenken**  
zu billigsten Preisen.  
**Gold, Silber, Granat und Korall**  
in größter Auswahl. (Eigene Fabrikate.)  
**Trauringe,**  
nur eigenes Fabrikat, massiv Gold, gefestigt, gestempelt von M. 5 an.

**Achtung!**  
Morgen steht eine Fuhr große schöne  
**Krauthäupte** auf dem Wochenmarkte zum Verkauf.  
**H. Reinhardt, Riesa.**

**Fische.**  
Lebende Karpfen, Aal, Hecht und Schleie empfiehlt  
**F. Hentschel, Karpfenzüchter Riesa.**

**Rölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft Colonia.**  
Grundkapital: 9 Millionen Mark.  
Gesamt-Reserven: 11 Millionen 837 980 Mark.  
Hierdurch bringen wir zur öffentlichen Kenntniss, daß die bisher von den Herren Th. Seidler & Co. verwaltete Agentur obiger Gesellschaft dem Kaufmann Herrn Paul Koschel in Riesa übertragen worden ist.  
Leipzig, im Oktober 1897.  
Die Bevollmächtigten der Colonia für das Königreich Sachsen  
**Dieckmann & Tilger.**  
Unter Bezugnahme auf obige Bekanntmachung halte ich mich zur Aufnahme von Versicherungsanträgen und Ertheilung von diesbezüglichen Auskünften bestens empfohlen.  
Riesa, im Oktober 1897.  
**Paul Koschel.**

**Ausstellungs-Lotterie** der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Leipzig 1897. 20710 Gewinne im Werte v. M. 500000. Ziehung im Oktober 1897. Grösster Gewinn im Werte von M. 30000. Hauptgewinne im Werte von M. 20000, M. 15000, M. 10000, M. 5000, M. 3000, M. 2000, M. 1000 etc. Lose à 1 M. Zu beziehen geg. Voreinsendung des Betrages durch die Exp. d. Bl.

**Neuheiten**  
Ständiger Eingang von  
**Glas-, Porzellan- u. Steingutwaaren,**  
Gebrauchsgeräthe in weiss und decorirt,  
**Bräutausstattungen,**  
als: complete Speise-, Kaffee- u. Waschgeschirre, Wein-, Liqueur- und Bierservice, Bowlen etc., empfiehlt in größter Auswahl u. zu billigsten Preisen  
**J. Wildner, Riesa,**  
Kaiser-Wilh.-Pl. 10.

**Bier!**  
Sonnenabend Abend und Sonntag früh wird in der **Bergbrauerei Braubier** gefüllt.

**Junges Masthammelfleisch,**  
à Pfund 50 Pf., Keulen 55 Pf., Lalg 30 Pf., empfiehlt  
**Carl Plänitz, Altmarkt.**

**Pfannkuchen,**  
gefüllt 6 und 10 Pf., ungefüllt 5 Pf., in bekannter Qualität empfiehlt die  
**Conditorei von Möbius.**

**Bestes Olivenöl**  
(Provenceöl),  
direkt frisch angekommen, empfiehlt:  
**M. Damm, Riesa.**

Mit mehreren goldenen Medaillen prämiirt, dem französischen Cognac an Güte gleichstehend und an Qualität, wie Aroma unerreicht ist der bereits in annähernd 10,000 Geschäften Deutschlands eingeführte

**1734**  
**Kornbranntwein**  
sehr alt  
veell gebrannt aus Gerstendarmalz u. Roggenform von **E. H. Magerfleisch, Bismarck a. d. Ohse.** Gründung der Kornbranntweimbrennerei u. Läger im Jahre 1734. Originaltrug M. 1 und pro Liter M. 1.70.  
**Malz-Cognac** (gesetzlich geschützt) Trug M. 1.40 bei **J. T. Mitschke, Ernst Schäfer.**